Schellack

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1932)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988527

Nutzungsbedingungen

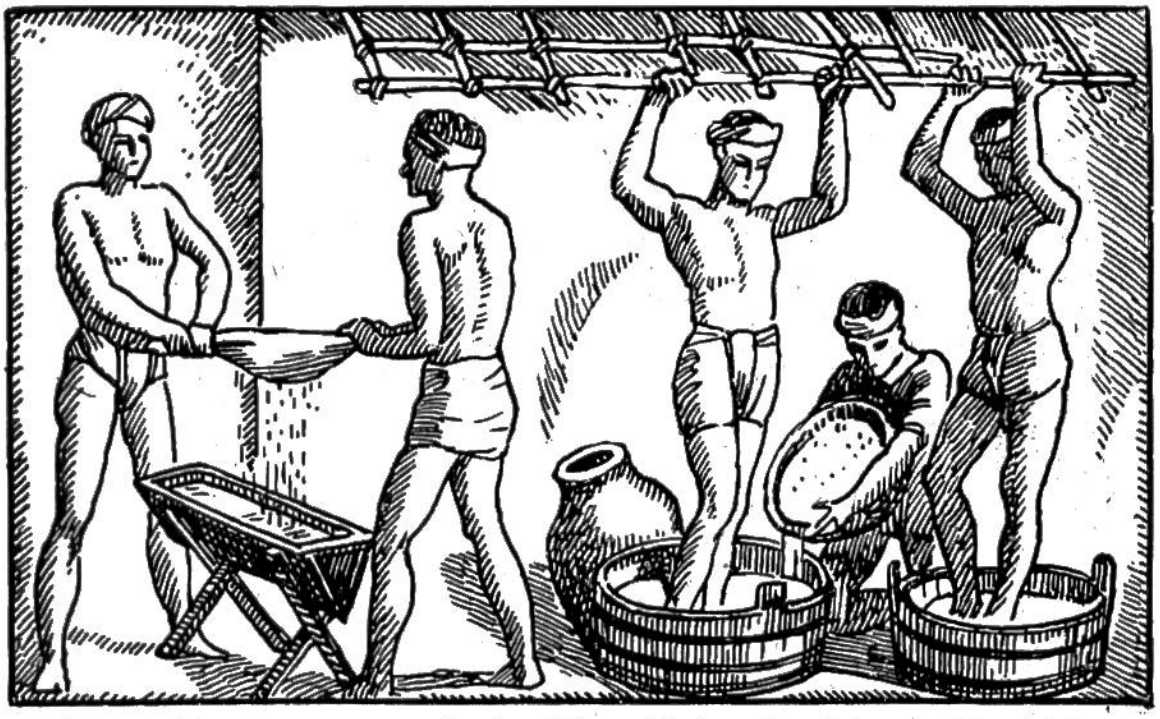
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bereitung von Schellack in Indien. Rechts: Waschen der vermahlenen Harzkörnchen. Links: Der in der Hitze des Ofens geschmolzene Schellack wird geseiht.

SCHELLACK.

Warum poliert man verschiedene Holzarten, und zwar besonders die Edelhölzer? Zeichnung und Farbe des Holzes treten durch die Politur am schönsten hervor; das Holz erhält eine Decke von spiegelartigem Glanz, die es zugleich vor dem Einfluss der Luftfeuchtigkeit schützt. Die zur Politur verwendete Flüssigkeit besteht aus einer Lösung von Schellack und Alkohol. Schellack wiederum wird auf eine interessante Art aus Gummilack hergestellt. An mehreren indischen Baumarten entstehen durch Stiche der auf ihnen lebenden Lackschildläuse braune Harzmassen, Gummi- oder Stocklack genannt. Die Gewinnung geschieht meist auf ganz primitive Art. Die jungen, mit Stocklack umgebenen Zweige werden abgebrochen, das Harz von den Zweigen gelöst, zu Pulver vermahlen und in Wasser gewaschen. Darauf kommen die Harzkörnchen in Tüchern vor Öfen und schmelzen. Durch Drehen des Tuches fliesst der flüssige Schellack ab, der dann rasch in gleichmässige, dünne Platten ausgebreitet wird.